



*Missing-Link*  
Martial Arts Federation



WWW.ML-MAF.COM

# The Missing-Link (R)Evolution

Evolution: Die allmählich vorschreitende Entwicklung  
Revolution: Aufhebung der bisher geübten Praxis durch neue Erkenntnisse und Methoden.

Nach 21 Jahren Kampfkunsterfahrung hat sich Sifu Heinrich Pfaff selbstständig gemacht und seinen eigenen Verband gegründet. Am 26. Februar 2005 ist die **Missing-Link Martial Art Federation** ins Leben gerufen worden.

In der neu gegründeten Organisation werden die Kampfkünste Yong Tjun, Skirmen und DaoYin gelehrt. Das Yong Tjun, ist eine ganzheitlich gelehrt Kampfkunst, welche einige Parallelen zum heute weit verbreiteten Wing Tsun, Wing Chun, etc. hat. Jedoch gibt es klar definierte Unterschiede, die es dem Schüler ermöglichen diese Kampfkunst nicht nur zu lernen, sondern auch zu verstehen. Dies erreicht der Schüler durch unser Konzept:

## Lernen - Üben - Trainieren - Verstehen - Können.

Im Bereich des Lernens bekommt der Schüler das technisch nötige Rüstzeug geliefert um die zu erlernende Kampfkunst kennen zu lernen. Der Schüler übt, um das Gelernte zu behalten und nicht zu vergessen. Doch erst im Training beginnt der Schüler die wahre Arbeit in der Kampfkunst (Kung Fu die gut gemachte Arbeit). Während des Trainings entwickelt sich eine gewisse Fähigkeit, welche zum Verstehen führt. Aus dem richtigen Verständnis resultiert dann das KÖNNEN.

Wenn man dieses Konzept verinnerlicht, versteht sich von selbst, dass das eigentliche „Geheimnis“ nicht in der nächst höheren Technik liegt, sondern an der richtigen Anleitung und Trainingsmethodik. Genau hier liegt die Stärke des Yong Tjun wie es von Sifu Heinrich Pfaff gelehrt wird.

Das Yong Tjun wird in drei Kreisen zur Vollendung gebracht. Im ersten Kreis soll der Schüler das eigentliche Programm ohne Wartezeiten abhängig von seinem eigenen Trainingsehrgeiz (Fleiß) erlernen, üben und trainieren. Dazu bekommt er eine völlig neue Trainingsmethodik an die Hand, welche zum einen mit harter Arbeit zu tun hat aber auch Spaß macht. Dieses soll den Schüler motivieren den Weg weiter zu verfolgen und nicht aus Langeweile und Unverständnis abzubrechen. Im zweiten Kreis lernt der Kampfkünstler, durch das Zusammenfügen und Kombinieren des erlernten, sich selbst zu entwickeln und FREI zu werden. Es kann nicht Ziel einer Kampfkunst sein einem Ideal nachzueifern und somit jemand anders zu imitieren. Es geht doch gerade darum sich SELBST zu entwickeln und frei zu werden. Dies führt dann zum dritten Kreis. Sifu Heinrich nennt diesen den Missing Link Kreis. Hier läuft alles zusammen und löst sich auf. Der Kampfkünstler hat seinen eigenen Stil gefunden er hat sich selbst verwirklicht.

Im Skirmen sieht der Weg ähnlich aus. Das Skirmen ist die Waffenkampfkunst, welche verschiedene Stile (Konzepte), unter anderem der philippinischen und mittelalterlichen Fechtkünste aufzeigt. Das Dao Yin bietet dazu noch den gesundheitlichen Teil. Dao Yin steht für die ältesten Übungen zur Körperertüchtigung aus China. Dies sind Übungen, ähnlich dem Chi Gong oder auch dem Tai Chi. Jedoch gibt es zwischen allen Kampfkünsten eine Verbindung, welche dem Fleißigen während seines Studiums immer klarer werden. Diese Verbindung ist das Missing Link. Meisterhaft versteht es Sifu Heinrich dieses Missing Link aufzuzeigen und dem Schüler näher zu bringen.

Im Gesamtkonzept finden sich alle Missing-Link Aspekte wieder. Diese äußern sich im gesundheitlichen Bereich des Dao Yin, in der Selbstverteidigung (SCD), bis hin zur Kunst des Yong Tjun und den Duellsituationen des Skirmen (mit und ohne Waffen).

Jeder wirklich Interessierte kann sich hier wieder finden und Bekommt die Chance sich selbst zu entwickeln.

Text: Missing-Link-Circle



## Interview mit Sifu Heinrich Pfaff

Wer ihn in Aktion erlebt hat, weiß warum Insider ihn „Die Katze“ nennen. Der Meister Sifu Heinrich Pfaff bürgt dafür, dass Missing-Link nicht bloß alten Wein in neuen Schläuchen darbietet, sondern ein ganzheitliches Konzept, das es so bisher nicht gab.



### **Zunächst einmal: Was ist Missing Link eigentlich, und was ist neu daran?**

**Sifu Heinrich:** Um das zu erklären, muss ich etwas weiter ausholen. Nehmen Sie unseren deutschen Begriff Kampfkunst er verdeutlicht das Wesentliche unseres Tuns, denn das Wort Kunst kommt von „Können“. Wir streben nach vollendetem Können, doch bis dorthin ist es ein weiter Weg, der über die Vor- und Zwischen-Stufen Lernen, Üben, Trainieren und Verstehen führt.

### **Dies gilt doch im Grunde genommen für jede Kampfkunst.**

**Sifu Heinrich:** So ist es. In der Lernphase erwirbt der Schüler das erforderliche technische Rüstzeug der von ihm bevorzugten Disziplin. Danach muss er das Erlernte üben, damit er es nicht vergisst. Erst dann beginnt seine eigentliche Arbeit...

### **Das Training?**

**Sifu Heinrich:** Richtig, das Kung Fu. Was ja nichts anderes bedeutet als „die gut gemachte Arbeit“. Hier finden Sie einen Teil unserer Innovationen, und zwar eine völlig neue Trainingsmethodik. Unser spezielles Kung Fu ist knallhart, aber es macht den Schülern auch sehr viel Spaß. Das ist enorm wichtig.

### **Können Sie das etwas näher erläutern?**

**Sifu Heinrich:** Die Erfahrung aus 21 Jahren Kampfkunst zeigt mir, dass nicht wenige Kursteilnehmer in dieser Phase aussteigen, entweder weil sie nicht verstehen, worum es eigentlich geht, oder weil das Training ihnen einfach keinen Spaß mehr macht. Wir verhindern den vorzeitigen Ausstieg, indem wir die Schüler motivieren. So erwerben sie Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, die nächste Stufe zu erreichen das Verstehen.

### **Sind das technische Fähigkeiten?**

**Sifu Heinrich:** Nein, in erster Linie mentale. Denn das Fortschreiten von Stufe zu Stufe sollte sich nicht darin erschöpfen, dass man Schülern scheinbar irgendwelche „nächsthöheren“ Kampftechniken beibringt.

### **Sie sagten zuvor, die neue Trainingsmethodik sei nur ein Teil Ihrer Innovationen. Welche anderen Neuerungen gibt es bei Missing Link?**

**Sifu Heinrich:** Wir haben bisher nur über die Vorstufen gesprochen, nicht jedoch über die Endstufe, das vollendete Können. Stellen Sie sich drei konzentrische Kreise vor. Bildlich gesprochen betritt der Schüler zunächst den äußeren Kreis. Hier erlernt er die Programme, hier übt und trainiert er. Sein Fortschritt hängt im Wesentlichen von seinem Trainingsfleiß ab, denn es gibt bei uns keine Wartezeiten. Ist der Schüler dazu bereit, so betritt er den zweiten Kreis. Hier leiten wir ihn an, das Gelernte zusammenzufügen, es miteinander zu kombinieren. Dabei helfen wir ihm, sich selbst zu entwickeln und frei zu werden ...

### **Was heißt das?**

**Sifu Heinrich:** ... frei zu werden vom Primat der Technik. Wer ständig darüber nachdenkt, welche Kampftechniken er wann einsetzen sollte, kann nicht frei sein. Das ist wie beim Atmen wenn Sie jeden der dafür notwendigen Muskeln bewusst ansprechen müssten, würden Sie ersticken! Erst wenn der Schüler das Gelernte weitgehend unbewusst und wie selbstverständlich anwendet, ist er bereit für den inneren Kreis.

### **Was geschieht dort?**

**Sifu Heinrich:** Dem Schüler erschließen sich die Gemeinsamkeiten der einzelnen Disziplinen. Hier lösen sich Grenzen auf, hier verschmilzt alles zu einer Gesamtheit die Kunst der Selbstverteidigung, der Zweikampf mit und ohne Waffen, die Konzentration des Dao Yin. Für den Schüler ist diese ganzheitliche Erfahrung zugleich ein geistiges Erleben von hohem Rang. Das ist die andere Neuerung wir haben sie Missing Link genannt.

### **Also „das fehlende Bindeglied“**

**Sifu Heinrich:** ... ja, ein Begriff aus der Evolutionstheorie. Zugleich aber fügt es sich, dass diese drei Silben in der chinesischen Hochsprache, dem Mandarin, so viel bedeuten wie „die Suche nach Geist und Seele“.

### **Lernen die Schüler bei Missing Link einen bestimmten Kampfstil etwa den Ihren?**

**Sifu Heinrich:** Nein, unsere Schüler sollen niemanden imitieren. Wer in den inneren Kreis gelangt, der kann sich über alle Disziplinen hinweg selbst verwirklichen. Der Weg dorthin liefert ihm die Voraussetzungen für die Entwicklung eines individuellen Stils, der seinen Neigungen und Fähigkeiten am besten entspricht. Das ist unser Ziel.

Interview führte Peter Zwirner mit Heinrich Pfaff  
Layout: Heinrich Pfaff und Michael Mehle